

3.4 Selbstverantwortliches und Kooperatives Lernen

3.4.1 Die Einführungstage an der Johannes-Gutenberg-Realschule

Verantwortliche/r Koordinatorin/nen, Koordinator/en:

Frau Lewe und Frau Ibisch

1. Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsstandes des Arbeitszieles

Die ersten Wochen in der weiterführenden Schule sind für jedes Kind eine große Herausforderung, auch vor dem Hintergrund, dass die Realschule Godorf ein Einzugsgebiet von 16 Grundschulen umfasst. In dieser sensiblen Phase sorgen die Einführungstage von Dienstag bis Freitag¹ für einen sanften Übergang von der Grundschule zur Realschule. Im Mittelpunkt stehen die Förderung des Gruppenbildungsprozesses in der neuen Klasse und das Zurechtfinden in einem neuen sozialen Gefüge. Zur Begrüßung der neuen Schülerinnen und Schüler und deren Eltern findet am Dienstagmorgen (bzw. am Tag nach dem allg. Schulbeginn) eine Aufnahmefeier in der Aula statt.

Anschließend begeben sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Klassenraum und durch spielerische Aktivitäten findet ein erstes Kennenlernen der neuen Mitschüler statt, so dass sie sich schnell in der Klasse wohlfühlen. Zur weiteren Unterstützung des Kennenlernprozesses werden unter anderem Namensschilder gestaltet und Steckbriefe erstellt sowie präsentiert. Die Einführungstage werden von der Klassenlehrerin bzw. von dem Klassenlehrer durchgeführt. In den Inklusionsklassen werden diese von den Sonderpädagoginnen unterstützt. So können sich die Schülerinnen und Schüler und die Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer² kennen lernen und ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufbauen. Auf diese Weise kann sich die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer von Anfang an jedem Einzelnen individuell zuwenden. Des Weiteren findet eine Schulrallye statt, bei der sich die Kinder schnell in der neuen Schule zurechtfinden und die wichtigsten Ansprechpartner kennen lernen sollen.

Für das in der Sekundarstufe angestrebte selbstständige und selbstverantwortliche Lernen der Kinder wird in den Einführungstagen der Grundstein gelegt, indem mit den Schülerinnen und Schülern geübt wird, wie sie ihr Lernmaterial eigenständig organisieren und ein Hausaufgabenheft führen. Hier begegnen die Kinder Lernmethoden, die sie ihre ganze Schulzeit über begleiten sollen. Nicht zuletzt sind organisatorische Klassengeschäfte wie das Bestimmen von Klassendiensten und das Erstellen von Klassenregeln in den Einführungstagen von großer Bedeutung, um den Schülerinnen und Schülern ihre Rechte und Pflichten in der neuen Klassengemeinschaft zu verdeutlichen.

Zudem steht den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in den Einführungstagen ausreichend Zeit zur Verfügung, den Schülerinnen und Schülern die organisatorischen Besonderheiten dieser Schulform, wie beispielsweise das Fachunterrichtsprinzip zu erklären.

¹ bzw. Donnerstag bis Montag, je nach Schulbeginn.

² ggf. auch die Sonderpädagogin

2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

- Förderung des Gruppenbildungsprozesses
- Zurechtfinden in der neuen räumlichen Umgebung
- Grundlagen für selbständiges Lernen setzen
- Organisation der neuen Sozialgruppe

3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

Wann	Verantwortlich	Was	Wer ist beteiligt?
Nach den Osterferien	Frau Lewe/Frau Ibsch	Information der neuen Klassenleitungen über das Konzept der O-Tage	Neue Klassenleitungen
Letzte Woche vor den Ferien	Neue Klassenleitungen	Kennenlern -Nachmittag	SL, Klassenleitungen, ggf. Sonderpädagogin, neue Schüler/-innen und Eltern
Wenige Tage vor Schulbeginn	Neue Klassenleitungen	Klassenlisten aktualisieren	nKL + Sekretariat
Wenige Tage vor Schulbeginn	Neue Klassenleitungen	Planung der Orientierungswoche (inhaltl. + zeitl.)	nKL, ggf. Sonderpädagogin
Wenige Tage vor Schulbeginn	Neue Klassenleitungen	Vorbereitung der neuen Klassenräume	nKL + Hausmeister
Einschulungstag	Neue Klassenleitungen	Feier	SL + nKL + Sonderpädagogin + Kolleginnen
Orientierungswoche	Neue Klassenleitungen	Umsetzung nach Plan	nKL, ggf. Sonderpädagogin

3.1 Evaluationsplanung

Da die Schülerinnen und Schüler eine großen Neugierde und Motivation verspüren, ihre zukünftigen Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie die Fächer kennen zu lernen, wurde die Orientierungswoche auf drei Orientierungstage verkürzt. Bisher fand dieses Kennenlernen erst in der zweiten Schulwoche der Fünftklässler statt. Im Schuljahr 2015/2016 begann bereits dienstags der Fachunterricht nach Plan, was von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen wurde. Die weitere

Entwicklung wird hinsichtlich der folgenden Ziele jährlich von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der fünften Klassen evaluiert.

100 % der neu aufgenommenen Schülerinnen und Schüler sollen sich am Ende der Einführungstage an der Johannes - Gutenberg - Realschule als jeweilige Klassengemeinschaft kennengelernt und ein erstes gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufgebaut haben, welches im Laufe der ersten Schulwochen durch das tägliche Zusammensein weiter ausgebaut wird.

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Namen benennen und finden sich zu Freundschaftsgruppen zusammen.

Mindestens 90 % der neu aufgenommenen Schülerinnen und Schüler soll sich am Ende der Einführungstage an der Johannes - Gutenberg – Realschule räumlich in der neuen Schule zurecht finden können und die wichtigsten Ansprechpartner wie die Schulleitung, die Sekretärin und den Hausmeister kennen.

Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer kann sich von ihnen erklären oder zeigen lassen, wo sich beispielsweise Fachräume oder das Sekretariat befinden.

100 % der Schülerinnen und Schüler wissen, wie man ein Hausaufgabenheft führt, dass dieses als Hilfestellung für selbstverantwortliches Lernen sehr nützlich ist.

Die Klassenlehrerin und der Klassenlehrer sowie die Fachlehrerin und der Fachlehrer können in jeder Unterrichtsstunde beobachten, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Hausaufgabenheft führen.

100 % der Schülerinnen und Schüler wissen von den existierenden gültigen Schulregeln und können die wichtigsten benennen. Sie kennen die für die jeweilige Gemeinschaft bestimmten Klassenregeln. Diese können von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer abgefragt werden.

Die Rückmeldungen der Klassenergebnisse gehen bis Ende des jew. Halbjahres an Frau Lewe/Frau Ibisch und werden bis Frühjahr 2017 ausgewertet; ggf. wird das Konzept überarbeitet.

4. Fortbildungsbedarf

Fortbildungsbedarf besteht nicht.

5. Schnittstellen und Vernetzung

Absprachen sind mit der Schulleitung, dem Schulsekretariat, dem Hausmeister und den Kollegen/Kolleginnen notwendig.

6. Ressourcen

Außerordentliche Ressourcen sind nicht notwendig.